

durch die Einführung von Zwischengliedern (wie Erregungspotential, Hemmung, Gewohnheit), was aber den mechanistischen Charakter seiner Auffassungen nicht aufhebt.

Beobachtung: Form der menschlichen Tätigkeit, die eine große Rolle im Erkenntnisprozeß spielt; sie verbindet Elemente praktischer und theoretischer Tätigkeit miteinander. Eine Vorstufe der B. bei den höheren Tieren ist der Orientierungsreflex und das damit verbundene Instinktverhalten. Auf dieser Grundlage entstand die B. zusammen mit dem gesellschaftlichen Arbeitsprozeß, der ständig B., d. h. zielgerichtete Wahrnehmungen über Eigenschaften, Zusammenhänge und Wirkungsweisen materieller Gegenstände und deren Auswertung, verlangt. Zunächst Teil des Arbeitsprozesses, hat sich die B. allmählich verselbständigt und wurde im Zusammenhang mit dem Erkennen und der Entwicklung der Wissenschaften zu einer besonderen Form der Tätigkeit. B. ist *aktive* Tätigkeit, kein passives Wahrnehmen der Objekte. Sie verlangt die bewußte Auswahl des B.sobjektes, die Festlegung des Zieles und des B.sprogramms sowie die Auswertung der Resultate auf dem Boden einer Theorie. Die B. ist mit dem —> *Experiment* eng verbunden, unterscheidet sich von diesem jedoch dadurch, daß sie keine unmittelbare praktische Einwirkung auf das Objekt hat.

Erfolgt die B. des Objekts allein durch die Sinnesorgane, dann sprechen wir von unmittelbarer B., erfolgt sie mit Hilfe technischer Geräte (Mikroskop, Teleskop, Fotoapparat usw.), dann sprechen wir von mittelbarer B. Im Erkenntnisprozeß der modernen Wissenschaften erlangt die mittelbare B. mit Hilfe technischer Geräte, die als Verstärker der menschlichen Sinnesorgane und als Informationswandler wirken, eine wachsende Bedeutung.

Richtet sich die B. nicht auf Gegenstände der objektiven Realität, sondern auf das Denken, Fühlen, Verhalten usw. des Beobachters selbst, dann sprechen wir von Selbst-B. Diese spielt vor allem in der Psychologie eine Rolle, aber auch in der Soziologie.

Beschreibung: Mittel und Verfahren des wissenschaftlichen Erkennens, das darin besteht, Tatsachen und Sachverhalte der objektiven Realität mit Hilfe sprachlicher Bezeichnungen zu fixieren. Die B. ist eng verbunden mit —> *Beobachtung* und —▶ *Experiment* und gehört der Ebene des empirischen Erkennens an.

Da sich die B. weitgehend auf die —> *Erscheinung* beschränkt, kann die Aufgabe des wissenschaftlichen Erkennens nicht auf die B. der Objekte reduziert werden, wie der —▶ *Positivismus* behauptet.

Die B. ist ein unerläßliches Moment des Erkennens, aber dieses muß weitergeführt werden zur —*■ *Erklärung*, was nur auf der Ebene des theoretischen Erkennens möglich ist.

Besonderes —>■ *Einzelnes, Besonderes, Allgemeines*

Bevölkerung: Gesamtheit der Menschen, die in einem bestimmten historischen Zeitraum ein bestimmtes Territorium bewohnen. Das als Bezugssystem für eine B. betrachtete Territorium kann ein Teil eines Landes, ein Land, eine Gruppe von Ländern, ein Kontinent oder auch die Welt insgesamt sein. Der Begriff der B. bleibt allerdings eine Abstraktion, wenn nicht ihre konkret-historische Struktur, vor allem ihre Gliederung in soziale Klassen und Schichten, beachtet wird. Die B. eines Landes usw. ist nicht einfach die Summe der dort wohnenden Menschen, sondern ein gegliedertes Ganzes, dessen Struktur von der jeweiligen ökonomischen Gesellschaftsformation bestimmt wird. Jede ökonomische